

Bewährt hat sich, daß wir in der Parteileitung eine Arbeitsgruppe gebildet haben, in der ältere, erfahrene Genossen mit jedem, der den Weg zu unserer Partei findet, bevor die Mitgliederversammlung die Aufnahme berät und beschließt, ein persönliches Gespräch führen. Das sich hier entwickelnde Vertrauensverhältnis resultiert daraus, daß über die Anforderungen der Partei an jeden, über persönliche und familiäre Belange, über alles, was den Kandidaten bewegt, gesprochen wird.

Parteiaufnahme keine formale Angelegenheit!

Großen Wert legen wir auf eine feierliche Form der Aufnahme der Kandidaten. Ihr Eintritt in die Partei soll für sie ein bedeutendes, nachhaltiges Ereignis sein.

Bei jeder Aufnahme gibt die jeweilige Parteigruppe der Grundorganisation eine Begründung, warum sie den Vorschlag unterbreitet. Das gilt auch bei der Aufnahme als Mitglied. Dann hat die Parteigruppe die Frage zu beantworten: Wie hat sich der Genosse als Kandidat bewährt?

Wesentlich ist, daß Betreuer für jeden Kandidaten eingesetzt werden. Zu ihren Aufgaben gehört, den Kandidaten in das Parteileben einzuführen, seinen Parteiauftrag zu kontrollieren und ihm bei dessen Verwirklichung zu helfen.

Die Kandidatenzeit wird jedoch auch in unserer Grundorganisation noch nicht überall genutzt, den Kandidaten zum klassenbewußten marxistisch-leninistischen Kämpfer zu erziehen. Ungenügend ist vor allem die Betreuung der Kandidaten, die auf den Fernbaustellen tätig sind. Sie werden nur sporadisch in die Parteiarbeit *inbezogen.

In diesem Jahr haben wir in unserer Grundorganisation bisher 87 Kandidaten aufgenommen, darunter 68 Arbeiter, 37 Jugendliche und 13 Frauen. Die Aufnahme so vieler Jugendlicher bedeutet eine Stärkung unserer Parteiorganisation. Damit haben wir gleichzeitig der Grundorganisation der Freien Deutschen Jugend wertvolle Funktionäre zugeführt. Zwölf Jugendliche hatten z. B. den Parteiauftrag erhalten, eine Funktion in der FDJ zu übernehmen.

Meinungen einzelner Genossen, daß einige Jugendliche noch nicht reif seien, in die Avantgarde der Arbeiterklasse aufgenommen zu werden, haben wir zurückgewiesen. Viel wichtiger ist es, die jungen Menschen mit konkreten Aufgaben in die Parteiarbeit einzubeziehen, ihnen marxistisch-leninistisches Wissen zu vermitteln, sie zu Klassenkämpfern zu erziehen. Wenn ein Jugendlicher in der Arbeit Vorbild ist, fest zur Republik steht und das Parteistatut anerkennt, ist er auch würdig, in die Partei der Arbeiterklasse aufgenommen zu werden.

Wenn es bei dem einen oder anderen jungen Kandidaten einmal ein Erziehungsproblem gibt, so rechtfertigt das noch keinesfalls eine unzulässige Verallgemeinerung. Unsere jugendlichen Genossen leisten täglich in den 65 um den Staatstitel kämpfenden Kollektiven auf den Baustellen der Republik in der übergroßen Mehrzahl Hervorragendes. Auch, daß sich 1967 bisher 42 als Soldaten auf Zeit verpflichteten, sowie die disziplinierte Teilnahme der Jugendlichen am Dienst in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse beweisen: Es ist richtig und notwendig, daß sich jede Parteiorganisation besonders auf die Aufnahme junger Menschen konzentriert.

Horst Baunack
Parteisekretär
im VEB Starkstromanlagenbau Leipzig

Oktoberfeiern — wie kulturell gestalten?

Nachstehende Hinweise für die kulturelle Gestaltung der Feiertunden anlässlich des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution sind vor allem für kleine Grundorganisationen gedacht, die über keine Kultur- oder Musikgruppen verfügen, darüber aber einen Plattenspieler, Bildwerfer u. ä. einsetzen.

Erster Vorschlag:

Rezitation: Johannes R. Becher, „Der an den Schlaf der Welt rührt — Lenin“. Aus: „Unser der Tag, unser das Wort“, Lyrik und Prosa für Gedenk- und Feiertage, Mitteldeutscher Verlag Halle, 1966; oder „Kulturelles Leben“, Zeitschrift für Kulturarbeit der Gewerkschaften, Heft 5/67.

Schallplatte (Eterna): Frederic Chopin, Revolutionsetüde.

Ansprache.

Schallplatte (Eterna): „Majakowski „Aus dem Oktober-Poem““.

Rezitation: Gret Grohmann, „Vietnam“. Aus: „Kulturelles Leben“, Heft 5/67.

Gemeinsames Lied: Internationale.

Zweiter Vorschlag:

Schallplatte (Eterna): „Eisler Majakowski-Lieder“.

Rezitation: Bertolt Brecht „Lob des Lernens“. Aus: „Unser der